

»Frau Uhlmann, jetzt mal ehrlich: Sehe ich aus, als würden mich ein paar Mieteinnahmen interessieren?«

»Wenn ich Ihnen eine Strategie ausarbeite, wie Sie diese Einnahmen direkt wieder investieren können, um einen noch größeren Profit zu erwirtschaften, vielleicht schon«, sagte Sophie kokett.

Doch ihr Mandant ließ nur ein weiteres Schnauben vernehmen. Er drehte sich zu ihr um und blickte ihr ins Gesicht. »Frau Uhlmann, meine Familie und ich, wir wollen dieses Haus nicht. Wir brauchen es nicht, ebenso wenig wie dieses Grundstück. Für Sie mag das nach einer großen Sache klingen, eine Immobilie in Ottensen. Für uns – und ich möchte jetzt auf keinen Fall arrogant klingen – ist es das nicht.«

Bei seinem letzten Satz unterdrückte Sophie ein weiteres Augenrollen und lächelte stattdessen weiter stoisch vor sich hin. Sie

strich sich eine Strähne ihres blonden Haars hinters Ohr, das sie heute offen trug. Minimale Kompensation, eine Strategie, die sie von Jochen gelernt hat: Konnte sie in dem Augenblick ihrem Frust keine Luft machen, nutzte sie eine Art Methadon, eine bewusste Geste, die für einen kleinen Moment ihren Ärger katalysierte. In ihrem Fall war es das Zurückstreichen ihrer Haare.

Justus Maximilian Wertheim sprach weiter: »Sicher könnten wir eine solche Strategie erarbeiten, wie von Ihnen vorgeschlagen. Aber, offen gesprochen, sind das Peanuts für uns. Der Aufwand, dieses Anwesen zu vermieten, wäre erheblich höher, und eine so simple Kosten-Nutzen-Abwägung leuchtet sicherlich auch Ihnen ein. Ich wollte mir mit der heutigen Begehung lediglich ein grobes Bild verschaffen. Und es ist genau das, was ich erwartet habe: etwas, das sich nicht rechnet.

Wir werden verkaufen. So wie es ist – der Kasten wird in jedem Fall abgerissen. Ich habe auch schon einen Interessenten an der Hand, seine Kontaktdaten leite ich Ihnen weiter. Sie kümmern sich dann bitte um alles Weitere. So, damit sind wir dann auch durch – ich muss jetzt einen Flug nach Sardinien erwischen.«

Sophie hatte kaum Zeit, darauf zu reagieren. Denn während seines letzten Satzes war er bereits an ihr vorbei durch den Vorgarten geschritten; er drehte sich um und öffnete gleichzeitig das Gartentor. Dass es in dem Moment auch von der anderen Seite aufgedrückt wurde, übersah Justus Maximilian Wertheim völlig.

Kein Wunder, denn die Frau auf der anderen Seite war a) zu alt und b) zu arm, um auf seinem Radar aufzutauchen. Sie hatte rote Locken, eine ziemlich wilde Mähne, die sicher seit geraumer Zeit weder Conditioner noch andere

Pflegeprodukte gesehen hatte. Vermutlich mit Henna gefärbt. Zusammengehalten wurde das Ganze von einem grünen Haarband. Wobei zusammengehalten eigentlich zu viel gesagt war. Es schien, als hätte das Haarband in seiner Bewerbung gelogen und sei nun mit dem neuen Job völlig überfordert. Auch der Rest der Frau war ... nun ja: grün. Im wahrsten Sinne des Wortes war sie von Kopf bis Fuß in Grün gekleidet. Bei ihrem Anblick schoss Sophie ein altes Kinderlied durch den Kopf. Nur dass die Frau nicht aussah, als wäre ihr Vater Jäger. Wobei, das kann man natürlich wirklich nicht wissen, dachte Sophie, aber definitiv sieht sie nicht so aus, als wäre sie stolz darauf, wenn ihr Vater denn Jäger wäre. *Außer seine Beute wären Seitanschnitzel.*

»Hallo. Was wollen Sie hier?«, rührte es plötzlich von der anderen Seite des Gartentors. Völlig verdutzt wurde Sophie aus ihren

Gedanken gerissen, eine solche Stimme hatte sie wirklich nicht erwartet. Die Frau, die aussah wie die Bäume, die sie selber vermutlich regelmäßig zu umarmen pflegte, schaute Justus Maximilian durchdringend an – und rümpfte dabei die Nase. Obwohl Sophie, die immer noch hinter ihm stand, nur seinen Rücken sah, war sie sicher, dass sein Gesichtsausdruck nicht minder abgeneigt war. Energisch drückte die Frau das Gartentor auf und zwang den jungen Erben damit, einen Schritt zur Seite zu gehen und sie vorbeizulassen.

*Ui, die traut sich was.* Sophie konnte sehen, wie sich die Schultern ihres Mandanten anspannten, und eilte zum Tor. Es war ihr in diesem Moment völlig egal, wer diese Frau war und wen sie hier besuchen wollte. Aber einen Ausraster ihres Mandanten wollte sie auf jeden Fall vermeiden. Sie rauschte an der Frau vorbei und hielt Justus Maximilian das Tor auf. »Wir